

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011



Liebe Leserinnen und Leser,

die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH konnte in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Und nicht nur das: Wir konnten zum siebten Mal in Folge einen Gewinn in der Bilanz ausweisen. Das hätte vor zehn Jahren wohl kaum jemand für möglich gehalten! Vivantes beweist damit einmal mehr, dass auch kommunale Träger in der Lage sind wirtschaftlich zu arbeiten – sogar besonders wirtschaftlich!

Als öffentliches Gesundheitsnetzwerk hat Vivantes einen politischen Auftrag: Die gesundheitliche Daseinsvorsorge für alle Menschen in Berlin, auch in den Bereichen, die keinen wirtschaftlichen Profit

versprechen! Trotzdem werden wir Ressourcen für Zukunftsinvestitionen erwirtschaften. Außerdem will Vivantes in Zukunft als Arbeitgeber noch attraktiver werden. Mit über 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir einer der größten Arbeitgeber dieser Stadt und haben als kommunales Unternehmen auch eine Vorbildfunktion.

Darum haben wir uns für das Audit „berufundfamilie“ zertifizieren lassen und werden in den kommenden Jahren einen besonderen Fokus auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen. Da befinden wir uns ganz im Einklang mit dem diesjährigen

Motto von „mehrwert Berlin“: „Mehr Lebensqualität durch innovatives Handeln“.

Viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters wünscht Ihnen

Joachim Bovelet, Vorsitzender der Geschäftsführung Vivantes



mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Neues mehrwert-Unternehmen WISTA

■ News

- **Neues mehrwert-Unternehmen**
- **BSR: Spatenstich Biogasanlage; Trennstadt Berlin**
- **HOWOGE erfrischend lebendig**
- **degewo: „Konzerthaus meets Gropiusstadt“**
- **STADT UND LAND: BeVoice**
- **Vivantes: Vereinbarkeit von Kind..., Guck mal Gesundheit**
- **BVG: FLEXITY Straßenbahn**
- **GESOBAU: 5.000 Wohnungen**
- **BEA: Neue Informationsstelle**
- **GEWOBAG: Belle Alliance**
- **BWB: Neue Website, Berliner Pflanze**
- **GESOBAU: Mängel per App**
- **IBB „Berlin Kredit Innovativ“, KMU-Report 2011**

■ Termine

■ Impressum

Die WISTA-MANAGEMENT GMBH und ihre Tochterunternehmen (Adlershof Projekt GmbH, Innovations-Zentrum Berlin Management GmbH und Adlershof Facility Management GmbH) sind die Betreibergesellschaften der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien in Berlin Adlershof. Es ist dies einer der erfolgreichsten Standorte für Hochtechnologie in Deutschland und zugleich Berlins größter Medienstandort. Kern ist ein Technologiepark mit rund 425 Unternehmen und elf außeruniversitären Forschungsinstituten sowie sechs naturwissenschaftlichen Instituten der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Medienstadt zählt 139 Unternehmen. In unmittelbarer Nachbarschaft ist ein Ensemble von mittlerweile 302 gewerblichen Unternehmen, Geschäften, Hotels, Restaurants, einem 66 ha großen Landschaftspark und 380 Eigenheimen entstanden. Hier sind

14.150 Menschen tätig. Hinzu kommen 7.800 Studenten.

Heute kommen zwei Drittel der Wirtschaftskraft aus den Unternehmen, zwei Drittel der Investitionen aus privaten Quellen. Umsätze und Budgets stiegen 2010 im Durchschnitt um über 15 Prozent. Die direkte Bruttowertschöpfung betrug 2010 über eine Mrd. Euro. Hinzu kamen 740 Mio. Euro, die indirekt durch Adlershof ausgelöst werden. Auf einen in Adlershof geschaffenen Arbeitsplatz kommt ein weiterer in Berlin hinzu.

Die „Initiative mehrwert-berlin“ engagiert sich für Berlin. Ihre Mitglieder arbeiten nicht nur ertragsorientiert, sondern engagieren sich „intensiv und langfristig auf verschiedenen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Feldern“. Nichts Anderes tun wir. Und deshalb sind wir auch Mitglied geworden.

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Spatenstich für die BSR-Biogasanlage und Bilanz der Klimaschutzvereinbarung 2005 - 2010

Mitte Juli kam die gute Botschaft: die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz hatte den Bau der bundesweit modernsten Vergärungsanlage für Bioabfälle genehmigt. Nun kann es also losgehen, damit Ende 2012 aus Bioabfall Biogas wird und der Umwelt auf diese Weise jährlich mindestens 5000 Tonnen CO₂ erspart werden.

Für die Vorstandsvorsitzende der BSR, Vera Gäde-Butzlaff, steht der Klimaschutz im Vordergrund. „Wir bauen hier die bundesweit modernste Vergärungsanlage für Bioabfälle und die erste, bei der ein Grenzwert für den sogenannten Methanschlupf in der Genehmigung festgeschrieben wurde.“ Auch mit der Verwertung geht die BSR neue Wege: „Mit dem hier produzierten Biogas werden wir 2,5 Mio. Liter Diesel jährlich ersetzen, denn wir werden damit 150 unserer Müllsammelfahrzeuge

betanken. Rund die Hälfte aller Sammelkilometer der BSR wird so künftig klimaneutral geleistet. Und die flüssigen und festen Gärreste, werden in der Landwirtschaft als Dünger und Torfersatz noch stofflich verwertet. Die Verwertung von Bioabfall in Berlin wird so künftig eine optimale Kombination aus energetischer und stofflicher Verwertung sein.“ Dass dabei auch noch ein Beitrag zum Lärmschutz und zur Feinstaubreduzierung geleistet wird, freut die BSR-Chefin besonders: „Die Biogas-Müllfahrzeuge emittieren keinen Dieselruß und sie sind deutlich leiser als herkömmliche Diesel-Fahrzeuge.“



Trenntstadt Berlin: Aktion in Filialen von Kaiser's

In einer Gemeinschaftsaktion mit der Supermarktkette Kaiser's will die Initiative „Trenntstadt Berlin“ die Berlinerinnen und Berliner dort für das Thema 'Trennen' sensibilisieren. Und zwar da, wo ein Großteil der täglichen Verpackungsabfälle eingekauft wird: direkt vor den Regalen der Supermärkte in Berlin. Mit großen runden Fußbodenaufklebern wird in allen Berliner Kaiser's Filialen auf die Abfälle hingewiesen, die bei Produktverpackungen entstehen. Für jede Abfallart wird auf dem Aufkleber der konkrete Umweltnutzen der Getrenntsammlung und des Recyclings für Berlin dargestellt. Bereits seit Jahren engagiert sich Kaiser's für Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit.

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

HOWOGE erfrischend lebendig

Die Infobox der HOWOGE Wohnungsbau-gesellschaft mbH in Berlin-Buch öffnete am 26. August 2011 ihre Türen. Mieter und Interessierte feierten eine Grillparty mit Musik und Spiel-Spaß-Programm für Kinder. Das leuchtend blaue Gebäude am Dreieck Alt Buch/Wiltberg-straße/Karower Straße ist die zentrale Anlaufstelle im laufenden Sanierungsprojekt des Lichtenberger Wohnungsunternehmens. Unter dem Motto „Buch Vital!“ saniert die HOWOGE bis Ende 2013 mehr als 2.300 Wohnungen in Berlin-Buch.

„Mit der Infobox möchten wir Mieter und Interessenten erreichen und die Kommunikation während der Sanierung unterstützen. Wir vermieten, informieren und beraten hier, aber auch Veranstaltungen werden Akzente setzen“, sagt Stefanie Frensch, Geschäftsführerin der HOWOGE. „Mit dem Sanierungsprojekt „Buch Vital!“

sorgen wir für zeitgemäßen Wohnstandard in unseren Beständen hier am Standort Berlin-Buch und bringen sie in Einklang mit den Anforderungen dieses innovativen Gesundheits- und Wissenschaftsstandortes“, so Frensch weiter.

Die HOWOGE investiert in das Sanierungsvorhaben ca. 100 Millionen Euro. Die energetische Sanierung der Bucher Bestände wird den CO₂-Ausstoß um ca. 1.750 Tonnen pro Jahr reduzieren. Für die Mieter bedeuten die Maßnahmen eine deutliche Senkung der Heiz- und Warmwasserkosten.

Auf ca. 100 Quadratmetern informieren Tafeln und Multimediaelemente über die zeitlichen Abläufe der Sanierungsarbeiten, die HOWOGE und den Standort Berlin-Buch. Der Startschuss für die Sanierung ist bereits im April 2011 gefallen. Erste Woh-

nungen sind saniert. Die Vermietung startet im Oktober.



(von links: Stefanie Frensch, Geschäftsführerin HOWOGE; Volker Wenda, Vorsitzender des Bucher Bürgervereins e.V.; Karen Schulz, Leiterin des Kundenzentrums; Matthias Köhne, Bezirksbürgermeister von Pankow; Sophia Eltrop, Geschäftsführerin HOWOGE)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

degewo startet Musikprojekt „Konzerthaus meets Gropiusstadt“

Es ist eines der landesweit größten Musikprojekte in Berlin. Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler der Gropiusstadt nehmen daran teil und dürfen in den kommenden drei Jahren das Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt hautnah erleben. Im Unterricht werden die Schüler von einer Musikpädagogin des Konzerthauses auf die ausgewählten Veranstaltungen am Gendarmenmarkt vorbereitet. Eine Kooperation der degewo mit dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt macht es möglich.

„Die Kinder und Jugendlichen erhalten erste und neue Einblicke in die Welt der klassischen Musik“, beschreibt Prof. Dr. Sebastian Nordmann, Intendant des Konzerthauses Berlin die Ziele. Die Schulen des Bildungsverbundes Gropiusstadt profitieren davon. „Wir haben das Projekt initiiert, um den Schülerinnen und Schülern

einmalige Erfahrungen zu ermöglichen und so ihr Blickfeld zu erweitern“, sagte degewo-Vorstandsmitglied Frank Bielka zum Projektstart am 9. September.

Acht Schulen des ebenfalls von der degewo initiierten Bildungsverbundes Gropiusstadt beteiligen sich an dem dreijährigen Projekt. Von der 1. bis zur 13. Klasse werden die Schüler auf den Veranstaltungsbesuch vorbereitet und erleben dann eine Aufführung im Konzerthaus. Jungen Menschen eine Perspektive zu geben, ist ein Anliegen der degewo, das bereits in zahlreichen Projekten seinen Ausdruck gefunden hat. Die Initialisierung der Bildungsverbünde Brunnenviertel, Gropiusstadt und Marienfelde, diverse Kunstaktionen und der alljährliche Schülertriathlon sind nur drei Beispiele dafür.

Weitere Informationen...

www.degewo.de.



(Freuen sich über den Besuch im Konzerthaus:
Schüler aus der Gropiusstadt)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

BeVoice – Deine Stimme für die Musik! STADT UND LAND unterstützte rockendes Jugendprojekt

Vom 5.-10. September 2011 fand in Neukölln im neuen Kulturstall des Gutshofes Schloss Britz ein aufregendes Musikprojekt statt. Aufregend vor allem für die vielen Schüler der Evangelischen Schule Neukölln und der Albert-Schweitzer Schule, die gemeinsam mit Schülern des Rotterdamer Musikgymnasiums CODARTS ein Musiktheaterstück rund um die Fibonacci-Zahlen einstudierten. Diese mathematische Zahlenreihe, bei der sich die jeweils folgende Zahl durch Addition ihrer beiden vorherigen Zahlen ergibt: 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, ..., war der Ausgangspunkt für das Stück „Life in numbers“. Bereits Monaten vorher wurden Workshops rund um die Zahlenreihe durchgeführt, in deren Verlauf die Schüler die Bedeutung dieser Zahlen für ihr Leben zu Liedern verarbeiteten. Herausgekommen sind Songs über Magerwahn „0 Kilos“, Liebeskummer „Zu Zweit allein“ und die Unglückszahl „13“.

Im Laufe der Projektwoche studierten mehr als 100 Jugendliche aus Neukölln und Rotterdam „Life in numbers“ mit mehrstimmigem Chorgesang und Tanzszenen zu Livemusik ein. Am Ende der Projektwoche präsentierten sie die Ergebnisse dieser internationalen Zusammenarbeit bei gefeierten Auftritten im neuen Kulturstall.



Mehr als 100 Jugendliche aus Neukölln und Rotterdam nahmen an dem Musicalprojekt teil.

Initiator und künstlerischer Leiter des Projektes war der niederländische Musiker, Schauspieler und Theaterpädagoge René M. Broeders, der bereits in Holland jahrelange Erfahrungen als Workshopleiter gesammelt hat. Mit seinem Anspruch, Schüler unterschiedlichster sozialer Strukturen in diesem Projekt zusammen zu bringen, konnte er auch die in Neukölln ansässige STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft als Unterstützer gewinnen.



mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Vivantes für die Vereinbarkeit von Kind, Kegel und Karriere

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH hat in diesem Jahr das Zertifikat des Audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertiestiftung erhalten.

Im Rahmen der dreijährigen Laufzeit wird jetzt eine Reihe von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie umgesetzt.

Die Themen Arbeitszeit und Arbeitsorganisation sollen neben bestehenden Teil- und Gleitzeitregelungen noch stärker in der Unternehmenskultur verankert werden.

Auch Führungspositionen auf Teilzeitbasis sollen vermehrt ermöglicht werden, und familienbewusste Personalpolitik soll Bestandteil der Führungsgrundsätze werden.

Mit Hilfe von „Kids Mobil“ werden Mitarbeiterkinder schon jetzt in Notfallsituationen betreut. Im Intranet des Unternehmens wird eine Seite eingerichtet, die systemati-

siert Informationen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mit den Schwerpunkten Kinder und Pflege von Angehörigen bereitstellt. Damit reagiert Vivantes auf den demografischen Wandel und bleibt als Arbeitgeber für Beschäftigte und Nachwuchskräfte attraktiv.



(Kinder spielen OP; Quelle: Vivantes)

Guck mal Gesundheit

10 Jahre Vivantes: das ist ein Grund mal genauer hinzuschauen. Mit seiner ganzjährigen Aktionsreihe „Guck mal: Gesundheit“ ist Vivantes bei zahlreichen Veranstaltungen, Festen und Umzügen mit seinem Gesundheitsmobil in der Stadt präsent. Immer im Gepäck: Gesundheitstipps für alle Lebenslagen z.B. für eine „Meisterfeier ohne Kater“ mit Hertha BSC, Tipps gegen Knieprobleme beim Berliner Firmenlauf oder Tipps zum Thema „Sexunfälle“ beim Schwul-Lesbischen Stadtfest. So präsentiert sich Vivantes als Partner für Gesundheit und für gesundes Leben für alle Berlinerinnen und Berliner. Die Gesundheitstipps sind auch auf den Internetseiten von Vivantes nachzulesen:

<http://www.vivantes.de/vivantes-leben-in-berlin/guck-mal-gesundheit/#>

Weitere Informationen...

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

FLEXITY Berlin Straßenbahn hat internationalen Umweltpreis erhalten

Die *FLEXITY* Berlin Straßenbahn, die gemeinsam von Bombardier Transportation und BVG entwickelt wurde, hat den zweiten Preis im diesjährigen Ökoglobewettbewerb in der Kategorie „Fahrzeuginnovationen im öffentlichen Verkehr“ gewonnen. Mit dem international anerkannten Umweltpreis werden seit 2007 nachhaltige Konzepte, Produkte und Prozesse der Mobilitätsbranche ausgezeichnet. Für die Jury zählten vor allem das nachhaltige Konzept der extra für Berlin entwickelten Straßenbahn und die Konsequenz bei ihrer Einführung. In der Begründung für den Preis heißt es dazu:

„Das innovative Fahrzeugkonzept wurde gemeinsam mit dem Hersteller und zukünftigen Nutzern gemäß den Ansprüchen an zukunftsweisende öffentliche Verkehrsmittel für die moderne und saubere Großstadt entwickelt. Berlin engagiert sich und er-

neuert trotz schwieriger Haushaltslage 50 Prozent des Fuhrparks durch die effizienten *FLEXITY* und trägt so zur Erhöhung der Lebens- und Luftqualität bei. Diese Vorbildfunktion für andere Städte würdigt die Jury mit dem 2. Platz dieser Kategorie.“

Das erste Fahrzeug aus Serienproduktion ist mittlerweile in Berlin im Einsatz. Voraussichtlich im Jahr 2017 werden dann alle bestellten *FLEXITY* Berlin Straßenbahnen im Einsatz sein und, zusammen mit den GT6-Fahrzeugen, Deutschlands größte Straßenbahnflotte zu 100 Prozent barrierefrei machen.



(Quelle: BVG)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

5.000 Wohnungen im Märkischen Viertel modernisiert

Für eine Zwischenbilanz kam die Senatorin für Stadtentwicklung, Ingeborg Junge-Reyer, am 22. August ins Märkische Viertel und weihte mit dem Vorstand der GESOBAU die 5.000 modernisierte Wohnung ein. Seit dem Modernisierungsstart in 2008 wurde ein Drittel der geplanten 13.000 Wohnungen fertiggestellt.

„Was hier erreicht wurde, ist beispielhaft“, stellte die Senatorin fest; nicht nur in ökologischer Hinsicht und für die Klimaschutzbilanz Berlins, sondern ebenso in Bezug auf sozialverträgliche Mieten.

Im Durchschnitt zahlen die Mieter nur 1,3 Prozent mehr als vor der Modernisierung. Der geringe Wert kommt durch erhebliche Einsparungen bei den Betriebskosten zustande.

Die energetische Modernisierung reduzierte den Primärenergiebedarf um die Hälfte. Dadurch sanken die warmen Betriebskos-

ten von durchschnittlich 1,57€/m² auf 0,87 €/m².

„Ziel der Modernisierung ist es auch, der zweiten großen Herausforderung neben dem Klimawandel, der demografischen Entwicklung, gerecht zu werden“, hebt GESOBAU-Vorstand Jörg Franzen hervor. „Wir müssen sowohl an unsere älteren Mieter denken, das Viertel aber zugleich attraktiv für jüngere Leute gestalten.“



(Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer nutzte bei einem Sommerbrunch im MV die Gelegenheit, um mit Mietern ins Gespräch zu kommen.)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Neue Informationsstelle verschafft Überblick zu Berliner Klimaschutzaktivitäten

Ab sofort informiert die bei der Berliner Energieagentur angesiedelte Berliner Informationsstelle Klimaschutz (BIK) im Internet sowie in Broschüren ausführlich über den Klimaschutz in Berlin. Zentrales Instrument ist die Internetseite unter www.berlin-klimaschutz.de. Zahlreiche Berliner Klimaschützer – von den Senatsverwaltungen über die Bezirke bis hin zu mehreren „mehrwert“-Unternehmen - präsentieren sich hier mit ihren Klimaschutzprojekten.

Interessierte finden unter der neuen Internetadresse auch alle wesentlichen klimaschutzrelevanten politischen Initiativen, Gesetze, Verordnungen, Förderprogramme und Netzwerke in Berlin. Die BIK bündelt diese Informationen und stellt sie übersichtlich dar.

Investoren, die öffentliche Dächer zur Nutzung von Photovoltaik oder Solarthermie anmieten wollen, können sich über die integrierte Solardachbörse auf der BIK-Internetseite informieren und Kontakt zu den Anbietern aufnehmen.



(von links: Michael Geißler, BEA-Geschäftsführer, Katrin Lompscher, Umweltsektorin, Andreas Prohl, Vorstand GASAG und Rainer Knauber, Generalbevollmächtigter der Vattenfall Europe AG für Berlin und die neuen Bundesländer, eröffnen die neue Berliner Informationsstelle Klimaschutz in Berlin-Mitt); Foto: Berliner Energieagentur)

Darüber hinaus veröffentlicht die BIK Publikationen zu klimaschutzrelevanten Themen. Die erste Themenbroschüre „Klimaschutz im Büro“ hat die BIK bereits veröffentlicht und stellt sie kostenlos Unternehmen und Verwaltungen zur Verfügung.

Die BIK geht auf eine Initiative der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz zurück. Sie ist personell und räumlich bei der Berliner Energieagentur angesiedelt und wird durch die Unternehmen GASAG und Vattenfall Europe gefördert.



mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Belle Alliance für den Mehringplatz

Eine Zukunftswerkstatt hat die Weichen gestellt für neue Perspektiven

Der Mehringplatz in Berlin-Kreuzberg ist das Tor zur Friedrichstraße. Grund genug, ihn zu verschönern und ihn attraktiver zu gestalten. Das war erklärtes Ziel der „Zukunftswerkstatt“, die im Mai 2011 mit 140 Teilnehmern in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters Dr. Franz Schulz stattfand. Erstmals ist es gelungen, eine Belle Alliance aus Bewohnern, Vermietern, dem Bezirk, dem Senat und der Privatwirtschaft zu bilden und alle Beteiligten und Interessierten an einen Tisch zu holen. Es gibt viele Vorschläge, um dem Ort neuen Glanz zu verleihen: Dazu zählt die Begrünung des Platzes und den Einsatz eines Gärtners. Bereits eröffnet ist auch ein interkultureller Garten, in dem Familien die Möglichkeit haben, selber zu pflanzen und im Freien zu grillen. Im Anschluss an die Zukunftswerkstatt wurden die Arbeitsgruppen Öffentlicher Raum, Wohnen, Gewerbe und Image ins Leben gerufen, um die Themen

zu vertiefen und aus den Wünschen Realitäten erwachsen zu lassen. Gesteuert werden diese Arbeitsgruppen durch einen übergeordneten Lenkungsausschuss. Diesem gehören jeweils ein Vertreter der Arbeitsgruppe, des Senats und des Bezirks, der GEWO BAG, der EUCAL, des Quartiersmanagements und den Anwohnern an.

Um die Ziele der Zukunftswerkstatt bekannt zu machen, geht man auch neue Wege: So wird der BVG-Bauzaun für die Bekanntmachung der Umgestaltungspläne genutzt. Der wird sich nämlich ein Weichen auf dem Mehringplatz befinden zwecks Sanierung der U-Bahnlinie 6.



(von links: Kristiana Penava, Leiterin des Quartiersmanagements am Mehringplatz, Kerstin Kirsch Geschäftsführerin der GEWO BAG MB, Fabien Schwarke, Interessentin der Zukunftswerkstatt)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Neue Website für die Gewinnung von Auszubildenden

Eine Website, die sich an künftige Auszubildende bei den Berliner Wasserbetrieben richtet, ist an den Start gegangen. Ziel dieser Maßnahme ist zum einen eine altersgerechte Ansprache. So finden sich neben Blogs auch einige spannende Berichte aus dem Arbeitstag der Auszubildenden.

Zum anderen stellen die Wasserbetriebe auf diesem Weg dar, welche Ausbildungsberufe sie anbieten und was sich genau dahinter verbirgt.

Denn nicht allen Jugendlichen ist klar, dass eine Ausbildung bei den Wasserbetrieben sehr abwechslungsreich, eigenverantwortlich und mit spannenden Projekten verläuft. Auch diese Website ist im Rahmen eines Ausbildungsprojektes für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste entstanden.

www.ausbildung.bwb.de

Berliner Pflanze

Die wirtschaftlich nutzbaren Phosphorressourcen der Erde sind begrenzt.

Die Berliner Wasserbetriebe haben dagegen eine Lösung zur Rückgewinnung von Phosphor entwickelt. Phosphor, welches im Abwasser enthalten ist, wird von Mikroorganismen, die in der biologischen Klärstufe der Klärwerke vorkommen, verwandelt in frei verfügbaren Phosphor. Dieser wird mit Magnesium-Salzen ausgefällt und in kristalliner Form aus dem Prozess entfernt. Entstanden ist ein hervorragender mineralischer Dünger - die "Berliner Pflanze"

Dieses Verfahren verdeutlicht, wie aus der Umweltverantwortung heraus eine innovative Idee und außerdem ein wieder verwertbares Produkt entstanden ist.

www.bwb.de/map

Weitere Informationen...



(Quelle: Berliner Wasserbetriebe)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

GESOBAU-Mieter-Service: Mängel melden per App

Bereits im April ging der Schadensmeldungs-Service, mit dem Kunden Reparaturbedarfe in ihrer Wohnung oder am Haus über das Internet melden können, als Web-Anwendung online. Seit kurzem gibt es nun zusätzlich auch eine eigene Applikation des Online-Services für iPhone und iPad, mit der die Kunden ihren Schaden noch schneller melden können. Die App kann kostenlos aus dem iTunes-Store heruntergeladen werden, mit einem Daumendruck ist man sofort auf der Anmeldeseite. Wer am Online-Service teilnehmen möchte – ob als Web-Anwendung oder als Apple-App – braucht nur vor der ersten Nutzung einmalig seine E-Mail-Adresse beim Kundenservice der GESOBAU zu hinterlegen

GESOBAU-Prokurist Ulf Lennermann: „Die Entwicklung der Online-Schadensmeldung

ist das Ergebnis unserer konsequenten Orientierung an den Kundenwünschen. Ohne Bindung an Uhrzeiten und Ort können unsere Mieter den Reparaturbedarf einfach melden. Durch die unmittelbare Schnittstelle zu den vertraglich gebundenen Firmen wird dabei eine unbürokratische und schnelle Reparaturabwicklung möglich.“



(Quelle: „Thomas Manss & Company“ GESOBAU)

Rund 1.000 Mieter haben sich seit Einführung bereits für den Online-Service ange-

meldet, knapp ein Drittel davon hat auch Schadensmeldungen über die Online-Anwendung abgewickelt. Neben diesem neuen Kommunikationskanal bleiben die traditionellen Kontaktmöglichkeiten der Kunden zu den persönlichen Ansprechpartnern bei der GESOBAU weiterhin erhalten.

GESOBAU 

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

IBB startet „Berlin Kredit Innovativ“

Die Investitionsbank Berlin (IBB) bietet ab sofort ihr neues Förderprogramm „Berlin Kredit Innovativ“ an. Das neue Programm richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die in den Berliner Clustern und Zukunftsfeldern aktiv sind. Dabei handelt es sich um die Bereiche

- Gesundheitswirtschaft
- Energietechnik
- Informations- und Kommunikationstechnologie/Medien
- Verkehr, Mobilität, Logistik
- Optik

Darüber hinaus können Berliner KMU das Programm für Internationalisierungsvorhaben in Anspruch nehmen. Finanziert werden können Kredite für Investitionen und Betriebsmittel bis maximal 500.00 Euro. Der Antrag auf „Berlin Kredit Innovativ“ läuft über die Hausbank. Neben attraktiven

Konditionen zeichnet sich das Produkt durch eine Haftungsfreistellung der Hausbank in Höhe von 60 % aus, die durch eine Rückbürgschaft aus dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) der Europäischen Union (EU) unterstützt wird. Optional können die finanzierten Unternehmen mit einem subventionierten Coaching durch die Technologie-Coaching-Center GmbH der IBB begleitet werden.

www.ibb.de

Weitere Informationen...



KMU-Report 2011: Berliner Mittelstand profitiert vom Aufschwung

Der Aufschwung verläuft weiterhin äußerst robust und kräftig. 55,4 % der Berliner Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit den Noten „gut“ oder „sehr gut“. Das geht aus dem „KMU-Report 2011“ hervor, den die Investitionsbank Berlin (IBB) und Creditreform Berlin vorgelegt haben. Und: Die Prognose für die Berliner Wirtschaft bleibt günstig. Jedes zweite Unternehmen (50,0 %) rechnet in den kommenden Monaten mit steigenden Umsätzen. Die weiterhin guten Konjunkturperspektiven lassen die Unternehmen bei ihren Personalplanungen mutiger werden. Jeder vierte Befragte (25,1 %) plant in den kommenden Monaten Neueinstellungen. Die überwiegende Mehrzahl der Berliner Unternehmen (67,7 %) wird die Beschäftigtenzahl aber unverändert halten, nur 6,0 % planen, Stellen abzubauen.

www.ibb.de **Weitere Informationen...**

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Termine

■ Verantwortung für die Stadt

Die degewo-Veranstaltungsreihe „Verantwortung für die Stadt“ geht neue Wege. Weiterhin widmet sie sich den aktuellen Themen unserer Stadt und unserer Zeit – jedoch mit neuer Perspektive. Gesucht wird jetzt der direkte Vergleich zu anderen Städten im In- und Ausland: Wer ist führend in den Bereichen Bildung, Sicherheit, soziale Stadtentwicklung, ökologische Nachhaltigkeit, kreative Szene? Gibt es Beispiele, Strategien oder Handlungsansätze, die für Berlin beispielgebend sein könnten?

Den Anfang macht die Diskussion „**Bildungshauptstadt“ München. Vorbild für Berlin?**“ am 19. Oktober 2011 um 19 Uhr im Palais der Kulturbrauerei. Zwei ausgewiesene Experten gehen in den Diskurs:

Für das Berliner Bildungswesen **Ralf Trep-tow**, Schulleiter der Rosa-Luxemburg-Oberschule in Pankow, als Experte für München **Tanjev Schultz**, Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung mit Schwerpunkt Bildungspolitik, Schule und Hochschule. Durch das Gespräch führt mit schweizerischer Neutralität **Frank A. Meyer**, Chefpublizist beim Ringier-Verlag und bekannt durch seine 3sat-Sendung „Vis-à-vis“.

„Bildungshauptstadt“ München. Vorbild für Berlin?

Mittwoch, 19. Oktober 2011, 19 Uhr
Palais der Kulturbrauerei, Schönhauser Allee 36 (Eingang Sredzkistraße),
10435 Berlin

Anmeldung bis 10.10. an
verantwortung@degewo.de



(Quelle: degewo)

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2011 | 30. September 2011

Die Unternehmen von mehrwert Berlin

- Berliner Bäder-Betriebe
- Berliner Energieagentur GmbH
- Berliner Flughäfen
- Berliner Stadtreinigung
- Berliner Verkehrsbetriebe
- Berliner Wasserbetriebe
- degewo AG
- GESOBAU AG
- GEWOBAG Wohnungsbau-
Aktiengesellschaft Berlin
- HOWOGE
Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Investitionsbank Berlin
- STADT UND LAND Wohnbauten-
Gesellschaft mbH
- Vivantes GmbH
- WBM Wohnungsbaugesellschaft
Berlin-Mitte mbH
- WISTA-MANAGEMENT GMBH

Impressum

Stellvertretend für die
Initiative mehrwert Berlin:

degewo AG
Potsdamer Straße 60
10785 Berlin

Ansprechpartner:

Michael Zarth
Leiter Marketing/
Unternehmenskommunikation
Telefon +49 (30) 26485-1500
Telefax +49 (30) 26485-1505
E-Mail: michael.zarth@degewo.de

www.mehrwert-berlin.de

